

gehalten. Aber siehe, sein Sohn Abre, ungefähr neunzehn Jahre alt, kam mit einem Diener zu uns auf den Berg Zion und führte uns durch die dunklen Gassen von Jerusalem bis zum Ephraimtor, das ist das Tor des Hl. Stephanus, und wir gelangten zu der Kirche, die jetzt eine Moschee ist. Diese Moschee wurde geöffnet, wir traten ein und gingen von ihr in den Kreuzgang hinüber. An der Kirche befindet sich dort ein Fenster direkt über dem Boden wie die Fenster der Stuben, in denen die Weber arbeiten, oder wie die Fenster von Vorratskammern, durch die Licht und Luft eintritt. Und durch dieses Fenster besteht ein Zugang zur Geburtsstätte der seligen Jungfrau, weil die Ungläubigen die Tür zur Krypta, die in der Kirche war, zugemauert haben, da sie dieser Stätte keinerlei Beachtung schenken. Einer von uns Pilgern schob also zuerst die Füße durch das Fenster und ließ sich in die Krypta hinab, stellte sich unten auf und diente jedem von uns als Leiter; er hielt nämlich die ausgestreckten Hände an die Wand, und wer hinuntersteigen wollte, setzte die Füße zuerst auf seine Hände und dann einen Fuß auf seinen Kopf oder die Schultern, und von seinen Schultern sprang man hinunter auf den Boden. Und auf solche Weise stiegen wir alle über diesen Pilger, der ein Ritter von vornehmer Herkunft war, in die Stätte hinunter, zündeten Lichter an, weil es finster war, und begannen umherzugehen. Wir kamen dabei in eine Höhle, von der es heißt, daß in ihr Joachim und Anna, die Eltern der seligen Jungfrau Maria, zuerst bestattet worden seien. Hierauf kamen wir beim Weitergehen in eine andere seitwärtige unterirdische Kapelle, die einstens schön ausgemalt war, und dort ist, wie man glaubt, die allerseligste Jungfrau Maria geboren worden. Da stimmten wir mit frohem Sang die Lieder von der Geburt der seligen Jungfrau an, die in der Prozessionsordnung für das Heilige Land angegeben sind und empfingen einen vollkommenen Ablass (++), auch küßten wir den Boden nach frommem Pilgerbrauch. Diese heilige Stätte, wo die Bettstatt stand, in der Anna die selige Jungfrau Maria zur Welt brachte, befindet sich unter dem Chorraum der Kirche; so wie die Geburtsstätte Christi unter dem Chor der Kirche in Bethlehem ist; und damit wird der grundverlogene Koran widerlegt, der behauptet, die Jungfrau Maria sei in Ägypten geboren und sei die Tochter von Mirjam, der Schwester Aarons, wie schon oben Bd. I, S. 366 erwähnt wurde. Nachdem wir nun diese Stätte gesehen hatten, stieg einer der Pilger mit Unterstützung der anderen durch das Fenster wieder in den Kreuzgang hinauf, <II, 131> streckte die Hände herunter und zog uns alle nacheinander zu sich empor. Wir durchschritten dann den Kreuzgang und sahen in schönen Gebäuden oben und unten Zellen; denn zur Zeit der Christen hatte hier ein Kloster mit Nonnen vom Orden des Hl. Benedikt bestanden. Dann gingen wir wieder in die Kirche hinein, die jetzt eine Moschee ist, und betrachteten sie aufmerksam und stellten fest, daß sie einmal schmuckvoll und schön war, denn ihre Wände waren bemalt gewesen, aber die Sarazenen hatten die Bilder mit Kalk überstrichen und die Wände weiß getüncht, doch fällt an mehreren Stellen der Kalkputz herunter, und die christlichen Bilder kommen wieder zum Vorschein. Es war dort die Geschichte von der Empfängnis und Geburt der seligen Jungfrau Maria bildlich dargestellt: Wie Joachim seiner Kinderlosigkeit wegen aus dem Tempel verwiesen wurde; wie er dann bei seinen Hirten in der Einöde lebte und wie ihm dort der Engel erschien; wie er unter dem Goldenen Tor seine Frau in die Arme schloß und wie Anna die Maria gebar. Von diesem Bildwerk las ich in einem Pilgerbuch, daß die Sarazenen behaupten, es betreffe ihren Mahomet. Daher pflegte eine alte Frau, die neben dieser sarazenischen Kirche wohnte, den Leuten tief gerührt das Gemälde zu erklären, als zeige es das Leben Mahomets und sein Paradies; und so wird alles menschlich gedeutet. Als wir dies alles angeschaut hatten, verließen wir die Kirche, betrübt darüber, daß eine solch schöne Kirche und ein so vortreffliches Kloster an einer so hochheiligen Stätte den Sarazenen zum Gebrauch dient.

0491

0489

0495

0485

0500

0480

0540

0440

0590

0390

0990

Ende

Anfang